

▲¹ Zeichne die Steckpläne für 1.B und 2.B sowie deren Noten und Tonbezeichnungen ein:

1. Die Fünftonfolge B erfordert den Lagenwechsel einzelner Finger, der durch - angezeigt ist.

2. In Takt 8 der A-Stimme bleibt der kleine Finger (5) als Stützfinger an seinem Bund liegen.

▲² Trage die fehlenden Noten in die Partitur ein, achte dabei auf die richtige Verteilung der Noten im Takt:

✦ Erfindet einen Text zu B.

Partitur. Erstmals wird in zwei Systemen notiert und für die Tenor-Monochorde der oktavierende Violinschlüssel vorgezeichnet. Der Oktav-Abstand zwischen Sopran- und Tenor-Monochorden wird bewußt gemacht.

Gleit-Lagenwechsel (s. hierzu Einführung S. 12 f.)

Der greifende Finger hebt sich ein wenig vom Griffbrett, ohne die Saite loszulassen, und gleitet *auf der Saite entlang* nach oben oder unten, bis die neue Position erreicht ist. Dort drückt er die Saite wieder auf das Griffbrett.

Stützfinger. Bei 2.A kommen beide Außenfinger ins Spiel: Der Daumen greift den Ton g¹. In Takt 7 spreizt sich die Hand so weit, dass der kleine Finger (5) das d¹ erreicht. In dieser Position soll er nun bleiben, wenn sich der Daumen erneut zum g¹ hin ausstreckt. Auf diese Weise stützt der kleine Finger die Hand ab (Stützfinger) und lässt den Daumen seine Position sicher wiederfinden (Muskelgedächtnis der Handspanne).

Die S sollen dabei zunächst der Griffhand zusehen. Überhaupt ist die *Mithilfe der Augen bei allen Spielvorgängen* am Monochord stets erwünscht, weil der Tastsinn dadurch verstärkt wird und sich Griffvorgänge und Entfernungen intensiver einprägen.

Taktangabe. Die andere Form der Vorzeichnung des 4/4-Taktes wird erklärt. Das c ist eigentlich ein halbiertes Kreis. Dieses Zeichen stammt aus der Mensuralmusik des 14. Jahrhunderts, es zeigte das "tempus imperfectum" an, das unvollkommene (=zweiteilige) Taktmaß. Das "tempus perfectum" (als Kreis vorgezeichnet) war - als Symbol der Vollkommenheit - der Dreitakt (Dreifaltigkeit).

Zur Hausaufgabe. Die Drehung des SAB um 90° (für die Bearbeitung von ▲¹) verhindert ein bloßes Abschreiben, erfordert vielmehr wiederholt eine kurzfristige intensive Speicherung des Notenzeichens und hat damit eine ähnlich einprägende Wirkung wie das "Laufdiktat" bei Maria Montessori.

Notenschreiben. ▲² gibt Gelegenheit, die genaue Zuordnung von Notenwerten in Partitursystemen zu üben. Das Wort "Partitur" kommt von it. (s)partire (=einteilen). Unter Spartieren versteht man daher das Notieren von Stimmen in Partiturform.